

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Truppen und bis zum 9. August in 15 Echelons zusammen etwa

16000 Offiziere,
440000 Mann,
135000 Pferde,
14000 Geschüze und Fahrzeuge

in 1205 Zügen auf 115000 Achsen nach der Westgrenze transportirt.

Wie lange der Aufmarsch zu Fuß gedauert, welche Wendung der Krieg für die Deutschen ohne diese rapide Concentration genommen hätte, ist schwer zu sagen.
(Fortsetzung folgt.)

Gesammelte taktische Aufsätze (Reglements-Studien)

von Friedrich Hoze, k. k. Oberstleutnant im 73. Infanterie-Regiment. Mit einer Tafel und 50 Figuren. Wien, 1878. L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8° S. 370. Preis 6 Fr. 50 Cent.

Die Sammlung enthält eine Anzahl zum Theil sehr interessanter Aufsätze über wichtige taktische Tagesfragen, welche der Herr Verfasser im Lauf der letzten Jahre in verschiedenen Militär- Zeitschriften veröffentlicht hat. Jede einzelne Arbeit entsprang einem besondern Anlaße, entweder war auf taktisch reglementärem Gebiete ein Buch erschienen, aus welchem Nützliches herauszuheben war, oder es galt etwas zu fördern oder etwas abzuwehren. Das konsequente Bestreben des Herrn Verfassers war auf ein Ziel gerichtet — Vereinfachung der Theorien und der Formen.

Der Herr Verfasser hat sich durch seine Arbeiten ein wesentliches Verdienst für Verbesserung der österreichischen Vorschriften erworben.

Da in dem Buch manche wichtige Frage behandelt ist, welche bei uns noch nicht erledigt ist, so dürfte dasselbe besondere Beachtung in den maßgebenden Kreisen verdienen.

Die verschiedenen in dem Buch enthaltenen Aufsätze sind betitelt: 1. Die Strategie in den Offiziersschulen; 2. über Einzeln- und Salvenfeuer; 3. über Streichungen in den Abrichtungsreglementen (in der Soldatenschule) der 3 Waffen; 4. über Vereinfachung der reglementarischen Terminologie; 5. über den königl. preußischen Felddienst; 6. Betrachtungen über den neuen Felddienst für das k. k. Heer; 7. das preußische Exerzier-Reglement der Infanterie; 8. Einführung von Schützenzügen bei den Compagnien; 9. das Dienst-Reglement der italienischen Armee; 10. das Exerzier-Reglement der italienischen Armee; 11. die Instruktion für den taktischen Unterricht der italienischen Infanterie-Truppen; 12. der Felddienst der italienischen Cavallerie; 13. Ueber die Verwendung der der Infanterie zugethielten Cavallerie-Detachements; 14. Supplement zum Dienst-Reglement der italienischen Armee; 15. Vereinfachung der Commandosprache; 16. Studien und Entwürfe für ein Normal-Reglement der Infanterie im Sinne der modernen Kampfweise; 17. Unsere Doppelreihenkolonne; 18. Vorräts-Sammeln; 19. Ursachen des zu starken Zusammenbrügens beim Angriff; 20. Unsere Vorbereitung

auf das Schützengefecht in der Schlacht; 21. das neue Exerzier-Reglement der französischen Infanterie; 22. Zusammensetzung und Normalgefechtsordnung größerer Cavallerie-Körper; 23. die Bataillons-Masse und die Bataillons-Doppelkolonne; 24. Nochmals das neue Exerzier-Reglement der französischen Infanterie; 25. das neue Exerzier-Reglement für die französische Cavallerie; 26. über Verhalten eines im Vormarsche auflärenden Cavallerie-Körpers; 27. Hoffbauer's Taktik der Feldartillerie, der Entwurf zu einem neuen Exerzier-Reglement für die königl. preußische Artillerie und der 7. Theil unseres Artillerie-Reglements; 28. Durchführung des Infanterie-Angriffes in unbedektem Terrain; 29. Auszug aus dem Cavallerie-Exerzier-Reglement für Infanterie- und Artillerie-Offiziere; 30. Punkt 68 des Dienst-Reglements I. Theil; 31. das Infanterie-Exerzier-Reglement für Cavallerie- und Artillerie-Offiziere.

Handbuch für Unteroffiziere der k. k. Feldartillerie.

Bearbeitet von Gustav Semrad, Hauptmann und Joh. Sterbenz, Oberleutnant, beide des Artilleriestabes. Mit 175 Abbildungen. Wien 1878. Im Selbstverlag der Verfasser und in Commission L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8°. S. 556.

Das vorliegende Handbuch wurde auf Anregung des Herrn Artillerieinspektors Erzb. Wilhelm mit Genehmigung des k. k. Reichskriegsministeriums bearbeitet. — Der Zweck desselben, dem Unteroffizier der k. k. Feldartillerie in allen Lagen des Dienstes ein Rathgeber zu sein, scheint, soweit überhaupt möglich, erreicht. Das Handbuch ist überdies sehr geeignet, einen Lehrbeehrf für Mannschaftsschulen abzugeben; aus diesem Grunde sind die hier in Un betracht fallenden Abschnitte ausführlicher behandelt.

Das Buch zerfällt in eine Einleitung, zwei Theile und einen Anhang.

Die Einleitung behandelt die allgemeinen Pflichten des Unteroffiziers, S. 1—54.

Der I. Theil ist gewidmet „dem Dienst im Frieden.“ Er umfaßt 3 Abschnitte. Der 1. Abschnitt behandelt: Der Unteroffizier im Frieden, Dienstbetrieb, Gesundheitspflege der Mannschaft, die Wartung und Pflege der Pferde, die Kenntnis und Behandlung des Pferdes (letztere werden besonders eingehend behandelt). Die übrigen Artikel wollen wir hier nicht aufführen. Dieser Abschnitt umfaßt S. 56—237.

Der 2. Abschnitt behandelt „Der Unteroffizier als Lehrer.“ S. 238—385.

Der 3. Abschnitt: Das Geschütz, die Fuhrwerke und Beschirrung. S. 388—469.

Der II. Theil ist gewidmet dem Dienst im Kriege. S. 470—498.

Ein Anhang behandelt I. den Revolver M. 1870; II. Pflichten aus dem Wehrgeß; III. Auszug aus den organischen Bestimmungen für die k. k. Feld-, Festungs- und technische Artillerie; IV. Auszug aus dem Disciplinarstrafrechte; V. Auszug aus der

Militär-Rechtspflege; VI. Persönliche Verhältnisse der Unteroffiziere betreffenden Bestimmungen; VII. Auszug aus der Adjutirungs- und Ausrüstungsvorschrift für das I. I. Heer; VIII. Auszug aus der Gebühren-Vorschrift des I. I. Heeres; IX. Schriftliche Meldungen, Berichte und Bitten.

Das Handbuch entspricht in hohem Maße den Anforderungen des praktischen Dienstes; für den österreichischen Artillerie-Unteroffizier ein unschätzbarer Ratgeber, findet auch derjenige anderer Armeen Manches, was er mit Vortheil verwerthen kann.

La défense des états et les camps retranchés, par A. Brialmont, Inspecteur général du corps du génie de Belgique. Avec nombreuses figures dans le texte et deux planches hors texte. Paris, 1876. Germer Bailliére et Comp. Prix 7 Fr. 50 Cents.

Der Herr Verfasser weist den Nutzen großer Lagerwerke für die Landesverteidigung nach. Die Lehren über die innere Anordnung solcher Werke verdienen alle Beachtung; ebenso erscheinen die Bemerkungen über Besatzung und deren Beschaffenheit sehr richtig. — Auf Plan I finden wir ein provisorisches Werk mit einem bleibenden Reduit und auf Plan II ein permanentes großes Lagerwerk.

Ansland.

Oesterreich. (Die neue Patrone.) Im außerordentlichen Erfordernisse des Reichs-Kriegsministeriums für das Jahr 1879 ist eine Post von 1,712,000 fl. als erste Quote für Beschaffung von verstärkten Patronen und zur Bestreitung der sonstigen damit verbundenen Auslagen angfordert worden, welche Post von den Delegationen bewilligt wurde.

Die bezügliche Begründung des Reichs-Kriegsministers enthält unter Anderem eine Berechnung, nach welcher die Beschaffung der verstärkten Patronen den Betrag von etwas mehr als 6 Millionen erfordert, während die Adaptirung der Gewehre nicht ganz $2\frac{1}{2}$ Millionen in Anspruch nimmt.

Es bedarf für Denjenigen, der einige Begriffe von einer Schießwaffe und dem Zwecke derselben hat, keiner besonderen Beweisführung, von welcher Bedeutung die Einführung der verstärkten Patronen für die Kriegstüchtigkeit des Heeres ist; jedem Zeitungsleser muß im Laufe der letzten Jahre die Überzeugung nahegerückt worden sein, daß das „Weltstück“ heute ein wichtiger Factor im Kriege ist, jedem muß auch bekannt sein, daß alle europäischen Militärstaaten heute bereits Gewehrmodelle adoptirt haben, deren Tragweite das Verndlsgewehr zum Thelle bedeutend übertrifft.

So sehr aber diese allgemein gewordene Erkenntniß von der Nothwendigkeit einer derartigen Maßregel geeignet war, der Forderung des Reichs-Kriegsministers alles Ueberraschende zu beseitigen, so bezeichnet doch die von der Kriegsverwaltung für nöthig gehaltene Maßnahme eine so interessante Phase in der Entwicklung der Waffentechnik, daß es von einem allgemeineren Interesse sein dürfte, diese Phase in Kurzem zu kennzeichnen.

Bis hart an die Schwelle der jüngsten Zeit war die Phrase von den „außerordentlichen Fortschritten der Waffentechnik“ in Aller Munde und jedermann verband damit die Erinnerung an

die Unzahl von neu „erfundenen“ und neu „verbesserten“ Gewehren, von denen man sich zum Thelle wahre Wunderdinge erzählte. In der That haben die letzten 10 oder 12 Jahre eine ganz erkleckliche Unzahl von Gewehrcorstructionen entstehen lassen, welche zum Thelle überraschende Fortschritte gegen die Vorgänger zelten. Die immer mehr gegen den Hintergrund drängenden Repetitiongewehre scheinen einer solchen Neuerung den Weg ebnen zu sollen — ja es finden sich heute Viele, welche der Ansicht sind, daß es vortheilhafter wäre, statt der geplanten Abstellung der Werndlgewehr sofort die Einführung eines Repetitiongewehres anzustreben.

In Oesterreich ist diese Angelegenheit jedoch noch nicht so weit gediehen, und vorherhand ist es also nur die Vervollkommenung der Patrone mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel, welche die Waffentechnik zu beschäftigen haben wird. Da ist es vor Allem das richtige Verhältnis zwischen dem Gewichte der Pulverladung und dem Gewichte und der Form des Geschosses, welches die Bedingungen für die größtmögliche Rasanz der Flugbahn schaffen soll. Eine große Pulverladung und eine verhältnismäßig große Querschnittsbelastung sind die Bedingungen für eine große Anfangsgeschwindigkeit und für einen flachen Einfallsinkel. Durch die Einführung der neuen Patrone wird die Länge des Geschosses von 2,04 auf 2,5 Caliberlängen, das Gewicht von 20,2 auf 24 Gramm, die Querschnittsbelastung von 0,20 auf 0,24, die Pulverladung von 4 auf 5 Gramm vergrößert. Das durchsteigt die Anfangsgeschwindigkeit von 362 auf 373 Meter, die Endgeschwindigkeit bei einer Distanz von 2000 Schritten von 134 auf 152 Meter, der Einfallsinkel vermindert sich auf dieser Distanz von 17 auf 11 Grade und die bestrichenen Räume werden dadurch bedeutend vergrößert. (Oestr.-Ung. Wehr-Ztg.)

Schweden. (Das schwedische Infanterie-Gewehr vom Kaliber 10,15 mm.) (Corr.) Die schwedisch-norwegische Gewehr-Prüfungs-Kommission hat ein Gewehr des Kalibers 10,15 mm. mit der Verschluß-Construction Jarmann für Central-Ladung vorgeschlagen. Das Geschloß (12 Blei, 1 Zinn) wiegt 21,85 Gr. bei einer Metallbelastung der Einheitsfläche (mm.) des Querschnitts = 0,27 Gr. bei einer Länge von 2,9 Kaliber. Ladung = 4,46 Gr. Pulver Curtis und Harvey Nr. 6, also 20,4% des Geschossgewichts. Die Anfangsgeschwindigkeit ist 467 Meter.

In der nachstehenden Tabelle sind einige ballistische Größen zusammengestellt.

Distanz in Hm.	Elevation	Einfalls- Winkel.	Bishöhen für die 640 mm. lange Bishö- linie.		Flugzeit. Sec.	Geschwindigkeit m.	Befriedigender Raum für 4,78 m. Höhe.
			0	+			
0	0	0	0	0	-2,63	0,00	467
1	0	8 40	0	9 40	-1,01	0,23	398
2	0	19 15	0	23 0	0,94	0,50	355
3	0	31 45	0	40 10	3,30	0,80	322
4	0	46 5	1	1 10	5,94	1,12	298
5	1	2 20	1	26 0	8,98	1,47	278
6	1	20 20	1	54 30	12,33	1,84	261
7	1	40 35	2	26 50	16,12	2,23	247
8	2	2 30	3	3 0	20,19	2,65	236
9	2	26 25	3	42 50	24,67	3,08	226
10	2	52 10	4	26 30	29,45	3,53	217
11	3	20 0	5	14 0	34,65	4,00	209
12	3	49 40	6	5 10	40,20	4,49	202
13	4	21 20	7	0 10	46,12	5,00	196
14	4	55 0	7	59 10	52,43	5,53	190
15	5	30 45	9	1 40	59,16	6,08	185
16	6	8 35	10	8 10	66,27	6,64	180
17	6	48 30	11	18 20	73,79	7,23	176
							9

Der positive Vibrationswinkel ist $0^{\circ} 14' 6''$.

(Kongl. krigsvetenskap akademiens handliger och Tidskrift. Hft. Juni und Juli.)

Publikation.

Diejenigen, welche eingegangene Beiträge zum Nezener-Denkmal noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, dieselben bis Ende dieses Monats an Herrn Major Müller in Bern abzuliefern.

Bern, 2. Januar 1879.

[H-4-Y]

Der Vorstand des kantonalen bernischen Offiziersvereins.